

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden in der
Region Schillerpark



Kapernaum und Kornelius
März 2013

***Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden;
denn ihm leben sie alle.***

Lukas 20,38

Diese Antwort gab Jesus Menschen, die Zweifel an der Auferstehung hatten. Sie machten sich indirekt lustig über ihn mit Ihrer Frage nach der Auferstehung der Toten. Auch heute glauben nur noch wenige an ein Leben nach dem Tode. Die meisten glauben, dass mit dem Tod alles vorbei ist. Aber ist das so? Was, wenn wir doch vor Gott treten und unser Leben vor ihm verantworten müssen? Sind wir bereit dazu? Können wir vor ihm bestehen?

In der Bibel wird uns unmissverständlich gesagt, dass kein Mensch vor ihm gerecht ist (Rö.3,23). Keiner kann vor Gott mit seinen Taten bestehen und somit wären alle dem Tod ausgeliefert (Rö.6,23).

Aber Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden. Er will das wir leben! Und dieses Leben ist in seinem, für uns gekreuzigten und auferstandenen Sohn Jesus Christus. Wer an ihn glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Durch seine Auferstehung können wir wissen, dass es eine Hoffnung über den Tod hinaus gibt.

Wäre seine Auferstehung nicht geschehen, wäre unser Glauben vergeblich, schrieb Paulus den Korinthern und bezeugt, nun aber ist Christus auferstanden und wurde von seinen Jüngern aber auch vielen anderen gesehen.

Diese Hoffnung der Auferstehung erhalten wir durch den Glauben an Jesus Christus, der sagt „ich lebe und ihr sollt auch leben“. Er möchte auch Ihre Quelle des Lebens in Ihnen sein.

Detlev Rückert

Titelblatt



Das Titelbild zeigt ein Foto (Buve) des mittleren Kirchenfensters hinter dem Altar der Kapernaumkirche. Es zeigt das Osterereignis, den auferstandenen Christus über aufgerissenen Erd- und Gesteinsbrocken. Die drei Kirchenfenster (dazu Darstellungen des Weihnachts- und Pfingstereignisses) wurden im Rahmen der Wiederinstandsetzung der Kapernaumkirche nach der Kriegszerstörung 1958 von Hermann Kirchberger entworfen und von der Firma August Wagner in Berlin ausgeführt.

Hans Zimmermann

Aus dem Gemeindekirchenrat

Wenn dieses Gemeindeblatt erscheint, befinden wir uns schon mitten in der Passionszeit. Der Ostersonntag – in diesem Jahr am 31.03.2013 – stellt die, die sich am 6-Uhr-Gottesdienst beteiligen, vor eine besondere Herausforderung, wird doch an diesem Sonntag die Uhr von der Normalzeit auf die Sommerzeit umgestellt.

Zu den Ostergottesdiensten in der Seestraße und dem Gemeindezentrum laden wir wieder herzlich ein.

Hauptthema der letzten GKR-Sitzung waren die bevorstehenden Wahlen zu den Gemeindekirchenräten in unserer Landeskirche. Der Wahltermin wurde von der Kirchenleitung festgelegt; es ist der 20. Oktober 2013. Der GKR hat sich dahingehend verständigt, dass das Verfahren der letzten Jahre auch dieses Jahr wieder zur Anwendung kommen wird, d. h., Sie können vormittags im Gemeindezentrum, ab 12 Uhr in der Kapernaumkirche zur Wahl gehen. Zeitnah zur Wahl erhalten Sie per Post Wahlunterlagen und alle notwendigen Informationen.

Nun sind wir auf der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten. Zu wählen sind drei Älteste, die für die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Vielleicht sind Sie interessiert. Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich gern an die Mitglieder des GKR oder an das Gemeindebüro wenden. Im Sommer (genauer Termin wird noch bekannt gegeben), wird der Kirchenkreis zu diesem Thema eine Veranstaltung durchführen.

In den kommenden Wochen möchten wir Gemeindeglieder, die Interesse haben, während des Gottesdienstes Lektoren- oder Kirchdienste zu leisten, zu diesen Themen ausbilden. Weitere Informationen erhalten sie dazu bei Pfarrer Zimmermann.

Des Weiteren hat sich der Gemeindekirchenrat mit der Ausgestaltung des Gottesdienstraumes auseinander gesetzt. Es gibt Ideen zur Einrichtung einer „Stillen Ecke“ in der Nähe der Jesusstatue. Vielleicht haben sie dazu auch Ideen oder Vorschläge, wir nehmen sie gern entgegen.

Das war es für heute.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und ein gesegnetes Osterfest.

Herzlichst
Barbara Simon

BIBEL UND WELT

Unsere Gruppe war im Februar mit interessanten Gesprächen in guter Atmosphäre beisammen. Jetzt freuen wir uns auf unser nächstes Treffen am



Dienstag, 5. März 2013, 17 Uhr
im Gemeindezentrum Schillerhöhe.

Unser Thema: „Berliner Bauwerke und ihre Spitznamen“

Im Namen der Gruppe
Renate Liebig

Osterfrühstück



Traditionsgemäß laden wir auch in diesem Jahr zum Osterfrühstück im Anschluss an den Gottesdienst ein.

In der Kapernaumkirche beginnt der Gottesdienst um 6.00 Uhr. An diesem Ostersonntag wollen wir uns in besonderer Weise an unsere Taufe erinnern.

Im Gemeindezentrum Schillerhöhe beginnt der Gottesdienst um 8.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie.



Haltestelle Diakonie Standort Wedding

Seit 2008 gibt es die Haltestelle Diakonie im Wedding. Was verbirgt sich dahinter?

Die Haltestelle Diakonie ist ein vom Land Berlin anerkanntes **Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz und psychischen Veränderungen**. Dabei werden diese Menschen von einem Team qualifizierter Ehrenamtlicher betreut. Die Betreuung kann stundenweise zu Hause oder in Gruppen an verschiedenen Standorten stattfinden.

Für pflegende Angehörige bedeutet dies Entlastung und mehr Zeit für die eigenen Bedürfnisse.

Im Allgemeinen kann die Betreuung durch die Pflegekasse finanziert werden. Menschen mit Demenz und psychischen Veränderungen haben Anspruch auf „zusätzliche Betreuungsleistungen“ und außerdem seit dem 1.1.2013 auf Pflegegeld (auch unterhalb der Pflegestufe 1).

Für die Arbeit der Haltestelle Diakonie Wedding suchen wir **ehrenamtliche Helfer** die Lust haben ältere Menschen mit Demenz in einer Gruppe zu betreuen oder in ihrer häuslichen Umgebung zu besuchen.

Wir bieten ein nettes Team, Erstattung der Auslagen, eine Aufwandsentschädigung, kostenlose Fortbildungen und fachliche Begleitung.

Wenn Sie Fragen haben zu unseren Angeboten oder eine Beratung wünschen, oder **wenn** Sie selbst ehrenamtlich tätig werden wollen, wenden Sie sich an die **Projektkoordinatorin**

Frau Mirjam Linke

Tel.: 46 77 68 12 oder Mobil: 0163/ 879 93 73

E-Mail: linke@diakonie-reinickendorf.de

Echokonzert

Sonntag, 17. März 2013, 17 Uhr

Werke von
Mozart, Haydn,
di Lasso u.a.

Kammerorchester
Leitung: Alexander Kugler

Kantorei
der Kapernaum-Gemeinde
Leitung: Gesine Hagemann

Eintritt frei – Spende erbeten

ORGELMUSIK ZUR STERBESTUNDE JESU

Karfreitag ♦ 29. März 2013 ♦ 15.00 Uhr



Werke von:
Bach, Brahms,
Krebs u. a.

Orgel:
Jürgen Schulz

Lesungen:
Werner Lange

Eintritt frei – Spende erbeten

Kirchenmusik in Kapernaum

Liebe Gemeinde,

in der Reihe „**Faszination Orgel**“ werden auch in diesem Jahr vielfältige abwechslungsreiche Konzerte erklingen. Lassen Sie sich wieder überraschen von den faszinierenden Klängen der großen Orgel der Kapernaumkirche.

Unter dem Titel „**Erlebnis Musik**“ sind auch das Streichorchester der Gemeinde, die Kantorei und andere Ensembles zu hören.

Bei „**Musik zum Träumen**“ lade ich Sie in loser Folge am Sonntabend, um 18:00 Uhr zu einer Dreiviertelstunde romantischer Musik auf dem Flügel im Zusammenklang mit einem Soloinstrument ein.

Und natürlich werden wieder besondere, musikalisch ausgestaltete „**Klingende Gottesdienste**“ unser Gemeindeleben bereichern. Ganz besonders freue ich mich auf unseren „**Tag der Musik**“, der am 28.04. mit musikalischem Festgottesdienst und anschließendem gemeinsamen Singen (Schwerpunkt: Berliner Lieder) stattfindet. Für den Gottesdienst werden wir im März Fragebögen verteilen, auf denen Sie uns Ihre Lieblingslieder aus dem Gesangbuch nennen können, die wir dann mit der Kantorei, dem Flötenkreis und einigen Streichern gemeinsam singen werden.

Zu allen musikalischen Veranstaltungen möchte ich Sie herzlich einladen, bitte machen Sie auch in Ihrem Bekanntenkreis auf unsere schönen Angebote aufmerksam.

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Ihre Kantorin Gesine Hagemann

Sonntag, 11.00 Uhr

Klingende Gottesdienste

17.02.	Inge Söll, Querflöte
17.03.	Dorothee Ziegler, Bratsche
24.03.	Inge Söll, Querflöte
29.03.	Kantorei
28.04.	Tag der Musik
26.05.	Kantorei



Samstag, 18.00 Uhr

Musik zum Träumen

09.03.	Dorothee Ziegler, Bratsche
25.05.	Inge Söll, Querflöte





**Sonntag,
17.00 Uhr**

Faszination Orgel

- 29.03. **Karfreitag, 15.00 Uhr**
Orgelmusik zur Sterbestunde Jesu
Lesungen: Werner Lange
Orgel: Jürgen Schulz
- 14.04. **„Mit der Orgel um die Welt“**
Orgelmusik aus Amerika, England u.a.
Orgel: Gesine Hagemann
- 02.06. **Orgelkonzert Eric Hoeppe**
Werke von Boëllmann (Suite gothique),
Vierne (Carillon de Westminster), Mancini u.a.
- 18.08. **„Bach pur“**
Musik des großen Bachs und der Bachfamilie
Orgel: Gesine Hagemann
- 29.09. **„Orgel vierhändig“**
Merkel: Sonate d-Moll,
Franz Berwald: ein ländliches Hochzeitsfest u. a.
Orgel: Martina Schulz, Gesine Hagemann
- 27.10. **„Mozart auf der Orgel“**
Karl-Heinz Lomnitz liest aus Mozartbriefen
Orgel: Gesine Hagemann
- 17.11. **„Verrückte Fugen“**
Orgelmusik mit Erklärungen
Orgel: Gesine Hagemann



17.00 Uhr

Erlebnis Musik

- 17.03. **Echokonzert**
Kammerorchester und Kantorei der Gemeinde
- 16.06. **Sommerkonzert des Kammerorchesters**
Werke von Schubert: 5. Sinfonie,
Sonate Arpeggione für Cello und Orchester
- 22.06. **Chorkonzert am Samstag**
Berliner Madrigalkreis

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Frauenchor

nach Absprache

Brienzer Str.

Gesine Hagemann
70 71 51 85

Kantorei

Di 19.30 Uhr

Seestr.

Gesine Hagemann

Flötenkreis

Mo 16.45 Uhr

Seestr.

Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr

Seestr.

Michael Wille
Tel. 404 27 15

Orchester

Do 20.00 Uhr

Seestr.

Alexander Kugler
Tel. 404 75 43

Kinderchor

Do 14.30 Uhr

Seestr.

Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr

Seestr.

Kurt Schmich
Tel. 451 81 05

Mi 16.00 – 19.00 Uhr

Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 19.00 Uhr

Seestr.

Roswitha Lucas
Tel. 453 98 91

Di 09.00 – 12.00 Uhr

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für
Bedürftige

Seestr.

Pfr. Hans Zimmermann &
Team

Di 12.30 – 14.00 Uhr

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen

Brienzer Str.

Helga Städt
Helmut Kistner

Mi 15.00 Uhr

Kapernaum-Café

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Seestr.

Pfr. Hans Zimmermann &
ehrenamtlich Mitarbeitende

Forum Kapernaum

nach Bekanntgabe

Seestr.

Pfr. Hans Zimmermann

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Renate Liebig
Tel. 455 58 21

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr

Seestr.

Jutta Fliegner
Tel. 452 23 37

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr

an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen

nach
Vereinbarung

Pfr. Hans Zimmermann,
Pfr. Lothar Krause
und Team

Jugendkreis / Offener Keller

Mi 15.00 – 22.00 Uhr

Brienzer Str.

Elmar Werner

Tanzgruppe

jeden Freitag 18.00 – 20.00 Uhr

Brienzer Str.

Jürgen und Nicole
Schiller, Elmar Werner

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

s. eigene Seite

Seestr.

Markus Maaß
und Hortenleiter

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst,
auch mit Eltern, einmal im Monat

Seestr.

Markus Maaß
und Team

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

Bethaus Internationale Gemeinde

Gottesdienst
So 11.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Philip Imasuen

Koreanische Gemeinde, Berlin Dream Methodist Church

Gottesdienst
So 16.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Oh Gwang Seok
Tel.: 8510 5610/
0176 61350996

ev. jungenschaft wedding (bk)

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
Anguana	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
Svear	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
Ewenken	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
Quaden	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
Najaden	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
Chattuaren	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
Dryaden	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
Nornen	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
Navajo	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
Katalanen	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Grußwort zum 40jährigen Jubiläum der ejw

Liebe ejw-ler,
liebe Gemeinde,

sie fielen mir gleich auf, als ich das erste Mal in die Kapernaum-Gemeinde kam – Kinder und Jugendliche, die einzeln oder in Gruppen auf dem Hof in der Seestraße zusammen standen oder saßen oder dort spielten. Einige hatten eine Art Uniform an, die ich nicht zuordnen konnte, andere waren „normal gekleidet“.

Sie redeten sich mit Namen an, die sich deutlich von unseren gewöhnlichen Taufnamen unterschieden. Meine Neugier war geweckt.
Das kannte ich aus der Gemeinde, zu der ich vorher gehört hatte, nicht.

Auf meine Nachfrage bei anderen Gemeindegliedern erfuhr ich mehr und das Bild vervollständigte sich mosaikartig, als ich in den Gremien der Gemeinde mitarbeitete:

Ich hörte von Gruppenabenden, von Jugendleiterseminaren, von Geländespielen, Nachtwanderungen, von Singewettstreit, von Ausflügen und Reisen im In- und Ausland. Mütter von Jungenschaftler erzählten von schwierigen Situationen, die ihre Kinder gemeinsam mit ihren Gruppen zu meistern lernten. Mir begegneten Erwachsene, die mit großem Engagement von ihrer aktiven Zeit in ihren Horten berichteten. Die Aufzählung lässt sich fortsetzen.

Ich lernte, welche wunderbaren Erfahrungen, die Mitglieder der ejw in ihrer Gemeinschaft machen können.

Mehrmals im Jahr können wir auch gemeinsame Gottesdienste feiern.

Jetzt begeht die evangelische Jungenschaft ihr 40jähriges Jubiläum.

Dazu gratulieren der Gemeindegemeinderat und die ganze Gemeinde ganz herzlich.

Wir wünschen Euch und uns, dass auch weiter interessierte Mädchen und Jungen in die ejw kommen, sich dort zusammenfinden und dass sich einige dann auch wieder zu Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter ausbilden lassen, um dann selbst neue Horten zu gründen.

Wir wünschen Euch weiterhin schöne Veranstaltungen, Ausflüge und Reisen, an die ihr Euch auch als Erwachsene noch gerne erinnert.

Weiterhin alles Gute

Für den Gemeindegemeinderat
Barbara Simon

Ökumenische Bibelwoche 2013

Wie in der Dez./Jan. Ausgabe des Gemeindeblattes angekündigt, fand vom 20. bis 25. Januar die vom Ökumenischen Arbeitskreis Wedding vorbereitete ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE statt. Es beteiligten sich 3 evangelische Gemeinden – Kapernaum-, Nazareth-, Ostergemeinde – die katholische St. Joseph/St. Aloysius Gemeinde, der EFG Baptistengemeinde und die Siebenten-Tag-Adventisten.

„Der Tod ist nicht mehr sicher.

Sieben Zumutungen aus dem Markusevangelium“

war das Thema der Bibelwoche.

Man traf sich an jedem Abend bei einer anderen der teilnehmenden Gemeinden und las, erklärte, besprach, diskutierte ein anderes Kapitel des Markusevangeliums. Der Ökumenische Arbeitskreis Wedding hatte wieder ein außerordentlich informatives Arbeitsheft für die Bibelwoche erarbeitet, das unabhängig vom Ergebnis der Veranstaltung wertvolles Material zum selbstständigen Über- und Nachdenken anbietet.

Das Markusevangelium ist das älteste Evangelium, etwa 70n.Chr. aufgeschrieben. Mit ihm wird „Evangelium“ erstmals als literarische Form verwendet, denn vorher waren im Römischen Reich nur Botschaften von militärischen Siegen und Siegern „Evangelien“. Mit den sieben Zumutungen aus dem Markusevangelium folgten wir dem beschwerlichen Lebenslauf des jüdischen Wanderpredigers Jesus aus Nazareth und versuchten bei allen Gesprächen herauszufinden

„Wer war Jesus?“

„Wer ist Jesus für mich?“

Ich finde es faszinierend, dass es auf diese Frage so vielfältige, überzeugende Antworten gibt, wenn Menschen darüber ins Gespräch kommen. Bei der gründlichen Beschäftigung mit den Markustexten, d .h. beim genauen Lesen, konnte man wiederholt feststellen, dass diese Texte „geglättet“ werden, wenn sie Sonntagspredigttexte sind.

„Der Tod ist nicht mehr sicher“ – diese Zumutung hören wir ja gerne. Aber wenn die Frucht nicht sicher ist (Mk.4/3-20), wenn der Glaube nicht sicher ist (Mk.2/1-12), wenn das Leben oder die Seele nicht sicher sind (Mk.8/27), wenn der „Menschensohn“ nicht sicher ist (Mk.14), wenn Jesu Auferweckung „Angst und Entsetzen“ hervorrufen (Mk.16/1-8) – diese Zumutungen sind unangenehm, unbequem, nicht so leicht zu akzeptieren.

Der Sabbatgottesdienst der Adventisten – die Schlussveranstaltung der Bibelwoche – beeindruckte mich durch seine Lebendigkeit, Ungezwungenheit, wofür vor allen Dingen die Familien mit den Kindern aller Altersgruppen und die zahlreichen afrikanischen Familien sorgten. Mir erschien der Gottesdienst als richtiges Gemeinschaftserlebnis und nicht als ein Ritual, das neben dem eigentlichen Gemeindeleben abläuft. Ein Missionsbericht, Grüße aus dem Seniorenheim an die Gemeinde, Gesprächskreise zu dem Predigttext während die Kinder ihre eigene Beschäftigungsgruppe hatten, Lieder, Fürbitten, Gebete – und die Predigt, ins Englische übersetzt, führte zum abschließenden Segen. Im Anschluss gab es für die Gemeinde offenbar noch ein gemeinsames Mittagessen. Leider waren wir als Bibelwochenteilnehmer nur zu zweit bei den Adventisten.

Überhaupt besuchte die eindeutige Mehrheit der Teilnehmer nur die Veranstaltung der eigenen Gemeinde. Nur eine Teilnehmerin erlebte alle beteiligten Gemeinden.

Offenbar ist „Ökumene“ nur ein Anliegen der Amtsträger der Kirchenorganisation und der Medien. Die Basis kümmert sich nicht darum. Die verschiedenen christlichen Gemeinden und Gemeinschaften leben ebenso gleichgültig nebeneinander her, wie die einzelnen Menschen in der Massengesellschaft.

Darum hoffe ich weiter auf das Engagement des Ökumenischen Arbeitskreises Wedding. Damit wir auch im nächsten Jahr wieder eine so aufschlussreiche, anregende Woche erleben können.

Vielleicht könnte man die Bibelwoche in einem Monat veranstalten, in dem es neben den üblichen Wetterunbilden nicht auch noch Glatteis gibt?

Susanne Schönitz

Woche der Brüderlichkeit 2013 **3. bis 10. März**

"Sachor (Gedenke): Der Zukunft ein Gedächtnis"

Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Theater, Vorträge, Filme, etc.

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
DEUTSCHER KORRDIINIERUNGSRAT E.V.

weitere Informationen finden Sie unter:

www.deutscher-koordinierungsrat.de

Unsere Gottesdienste

Monatsspruch März 2013:

Gott ist nicht ein Gott der Toten,
sondern der Lebenden; denn
ihm leben sie alle.

Lukas 20,38



Gemeindezentrum Schillerhöhe

Judika 03. März 2013	11 Uhr in der Kapernaumkirche
Lätare 10. März 2013	11 Uhr in der Kapernaumkirche
Judika 17. März 2013	9.30 Uhr Gemeindevormittag Helmut Blanck
Palmsonntag 24. März 2013	11 Uhr in der Kapernaumkirche
Gründonnerstag 28. März 2013	11 Uhr in der Kapernaumkirche
Karfreitag 29. März 2013	11 Uhr in der Kapernaumkirche
Ostersonntag 31. März 2013	8 Uhr Gertrud Heublein mit Frauenchor anschl. Osterfrühstück
Ostermontag 01. April 2013	11 Uhr in der Kapernaumkirche

A) Abendmahlsgottesdienst F) Familiengottesdienst G) Gesprächsgottesdienst

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“,
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56 – 58,
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr**

im März 2013



**Kornelius-Kirche
um 10.00 Uhr**



**Kapernaum-Kirche
um 11.00 Uhr**

A) Johannes Heyne	T) Gertrud Heublein
Johannes Heyne	A) H. Zimmermann / L. Krause und Konfirmanden
T) Johannes Heyne	A) Gertrud Heublein
Johannes Heyne mit Gospelchor	Friedhelm Brockmann
kein Gottesdienst	A) Michael Wille
15 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde Orgel: Johannes Pangritz Liturgie: Johannes Heyne	Gertrud Heublein mit Chor
9 Uhr Osterfrühstück 10 Uhr F) Johannes Heyne	6 Uhr Hans Zimmermann anschl. Osterfrühstück
kein Gottesdienst	Hans Zimmermann

J) Jugendgottesdienst T) Taufgottesdienst (Taufanmeldungen möglich)

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7,
jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr**

Freud und Leid vom 16. Januar bis 15. Februar 2013

In die christliche Gemeinde wurde hineingetauft:

Frederick C.



Goldene Hochzeit feierten:

Bernd und Helga Sch., geb. St.



Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Lucie F. (98)
Helmut T. (63)
Hildegard St. (93)
Traute B. (81)
Gertrud V. (94)
Hildegard T. (102)
Liesbeth M. (91)
Karin B. (70)
Edith S. (80)



Theologisches Gespräch in Kornelius*

**Dienstag, 12. März 2013, 19.00 Uhr
im Clubraum der Korneliuskirche**

*„Die Lehre der Ehrfurcht vor dem Leben“ –
Albert Schweitzer und die Ethik*



Aus der Gemeindeleitung der Korneliusgemeinde

Wir können Ihnen eine gute Nachricht mitteilen:

Der Umbau der Kindertagesstätte ist abgeschlossen! Die Kita verfügt nun über genügend Platz für die sogenannten Krippekinder. Zudem ist die Platzzahl der Einrichtung von 45 auf 55 erhöht worden.

Allen, die in der Bauphase Beeinträchtigungen hinnehmen mussten und allen, die mitgeholfen haben, dass dieses Projekt zu einem guten Abschluss kommen konnte, sei herzlich für die Geduld und die Arbeit gedankt! Ein Einweihungstermin ist uns noch nicht genannt worden. Ich denke, dass dies in Bälde geschehen wird. Dann informieren wir Sie auch im Gemeindeblatt darüber.

Die Gemeinde kann nun wieder das Plauderstübchen nutzen, das in den zurückliegenden Monaten der Kita als „Ausweichquartier“ zur Verfügung gestellt wurde.

Ich erinnere an dieser Stelle erneut daran, dass wir im Oktober 2013 Wahlen zum Gemeindekirchenrat haben werden. Wir suchen geeignete Kandidatinnen und Kandidaten, die in der Gemeindeleitung mitarbeiten wollen. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an einen unserer Ältesten oder an Pfarrer Heyne. Wir stehen Ihnen gerne für alle Informationen zur Verfügung.

Herzlich laden wir ein zu den Gottesdiensten in der Passionszeit:

Der Gottesdienst am Palmsonntag (24. März) wird vom Gospelchor mitgestaltet. Am Karfreitag werden wir einen Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu Christi feiern (29. März, 15.00 Uhr). Wie in den zurückliegenden Jahren wird diese Andacht vor allem auch durch das Orgelspiel unseres Kirchenmusikers Johannes Pangritz geprägt sein.

Vom Palmsonntag an können die Gemeindekreise das Gemeindehaus wieder nutzen. Die Agapefeier des Altenclubs wird wie gewohnt am Gründonnerstag im Gemeindesaal stattfinden.

Mit dem Gemeindefrühstück* am Ostersonntag um 9.00 Uhr beginnt in Kornelius die Feier des Auferstehungsfestes. Um 10.00 Uhr finden wir uns zum Familiengottesdienst in der Kirche ein. Im Anschluss werden sich die Kinder auf die Suche nach den Ostereiern machen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Passionszeit!

Ihr Pfarrer Johannes Heyne

***Bitte vergessen Sie nicht, sich im Gemeindebüro für das Frühstück anzumelden, damit wir planen können!**

„Wenn ich zurückdenke...“

Erinnerungen aus der Gemeinde-Geschichte

Veränderungen im Kiez - das Englische Viertel zwischen Holländerstraße, Schillerpark und Müllerstraße

Als meine Familie Anfang der 60er Jahre in das Englische Viertel zog, war dieser Kiez - im Gegensatz zu anderen Teilen des damaligen Bezirks Wedding - ein recht grünes Viertel mit vielen Kleingärten. Viele dieser Kleingärten mussten aber Mitte der 60er Jahre zugunsten des Wohnungsbaus weichen. Geblieben sind davon bis heute die Kolonie „Freudental“ und die Kleingärten an der Londoner Straße (Sonntagsfreude und Nordpol). Die Bebauung folgte dem Mischprinzip: 4geschossige Häuser, 4 Hochhäuser und eine kleine Reihenhaussiedlung.

Der Flugplatz in Tegel stellte noch keine Lärmbelästigung dar - man konnte im Sommer in Ruhe die Gärten und den Schillerpark genießen. Der Flugplatz wurde überwiegend von der französischen Militärverwaltung, unserer Schutzmacht in den Bezirken Wedding und Reinickendorf und der Air France benutzt. Die Franzosen waren in unserem Viertel fest verankert, mit dem „Hotel du Centre Francais“, sogar mit einer Polizeistation - im Erdgeschoss des Hauses Themsestr.4 - und in den Häusern im vorderen Teil der Themsestraße und der Londoner Straße. Man kann durchaus sagen, dass damit ein „südlicher Lebensstil“ auch ein Kennzeichen des Viertels wurde - bis heute fest verankert mit dem Hotel und vor allem mit den Veranstaltungen im sogenannten Garten. Diese Feste und die drei Boule Bahnen sind bis heute sichtbare Zeichen für eine gelebte deutsch-französische Freundschaft in unserem Viertel.

Aus Sicht der Bezirksverwaltung war dieses Viertel ein Vorzeigeobjekt – nicht zuletzt auch durch die moderne kleine Reihenhaussiedlung. Im Bezirk gab es nur noch eine zweite, ältere Ein- bzw. Zweifamilienhaussiedlung im Afrikanischen Viertel. Den Charakter eines Vorzeigeobjektes konnte man auch an der sozialen Zusammensetzung ablesen. In die



Reihenhaussiedlung zogen bekannte, prominente Bezirkspolitiker, z. B. Senator Pätzold, Bezirksbürgermeister Bowitz, der BVV-Vorsteher Löwe, der Vorsitzende der bezirklichen FDP Bepler, um nur einige zu nennen. Insgesamt waren es aber in diesem Teil des Viertels überwiegend leitende Angestellte und selbstständige Handwerker, die die soziale Struktur der neuen Wohnbauten prägten.

Heute wohnt hier kaum noch bezirkliche, politische Prominenz - mit Ausnahme eines ehemaligen Bürgermeisters.

In der Boomzeit, von den 60er bis zur Mitte der 80er Jahre, war die Müllerstraße noch eine Einkaufsstraße mit gehobenen Ansprüchen und einem vielfältigen Angebot. Im Volksmund wurde sie der „Ku-Damm des Nordens“ genannt. Es gab kleine Geschäfte für Lebensmittel, für Delikatessen, z. B. ein „Haus der guten Salate“, für Blumen, für Mode, Damenmode und auch Geschäfte für Herrenmode. Selbstverständlich gab es auch eine Fleischerei und auch Geschäfte für Porzellan und Lederwaren. Und es gab die Müllerhalle mit kleinen Geschäften für den täglichen Bedarf – Lebensmittel, Fischverkauf, Schuhmacher, eine Tierhandlung, Taschenbuchtgeschäft. Diese Halle war nicht nur ein Einkaufszentrum, sondern sie war auch ein sozialer Kommunikationstreffpunkt. Leider vollzog sich mit den Veränderungen in der Müllerstraße in den letzten 10 Jahren ein rapider Verfall dieser Halle - bis sie schließlich im Herbst 2012 abgerissen wurde.

Außerdem gab es ein Postamt, und in einer umgebauten Turnhalle hinter der Post auch eine Stadtbücherei (Schiller- Bücherei), die Ende 2006 in den ehemaligen BVV- Sitzungssaal umziehen musste. Auf dem Gelände des Postamtes, das gegen massiven Protest der Bevölkerung abgerissen wurde, und der Bücherei befindet sich heute eine Filiale der Kette Lidl mit einem großen Parkplatz direkt an der Straße - diese Entwicklung zeigt deutlich den Wandel, ja den Verfall der Müllerstraße.

Heute gibt es diese kleinen Fachgeschäfte kaum noch, dafür Supermärkte und eine Fülle von Spielcasinos – eine echte Plage, und ein weiteres Kennzeichen für den Verfall dieser Straße.

In den letzten Jahren ist es der Bezirksverwaltung aufgrund einer Gesetzesänderung und der geschlossenen Haltung aller Fraktionen in der BVV gelungen, den weiteren Zuwachs von Spielcasinos in der Müllerstraße und in den Nebenstraßen zu verhindern. Eine Schließung vorhandener Casinos wird aber aufgrund der Gesetzeslage erst in den nächsten Jahren nach Ablauf der jeweiligen Genehmigungen erfolgen können. Allerdings hat sich zu diesem Thema im letzten Jahr ein neues Problem ergeben: die restlichen Fachgeschäfte werden weiter verdrängt und dafür Cafés und Shisha - Bars gegründet - Cafés mit jeweils einigen Spielautomaten. Diese Cafés haben aber nichts mit einer wienerischen Kaffeehausatmosphäre gemein.

Es scheint, dass dieser negative Wandel vielleicht doch in den nächsten Jahren gestoppt werden kann.

So wird gerade in diesen Tagen eine „Standortgemeinschaft Müllerstraße“ von Händlern und Gewerbetreibenden gegründet. Außerdem gibt es seit zwei Jahren

das „Geschäftsstraßenmanagement Müllerstraße“. Ziel dieser Organisationen ist die Stärkung des Kultur- und Wirtschaftsraums Müllerstraße. Auch die Bezirksverwaltung unterstützt mit dem Programm „aktive Müllerstraße“ diese

Ziele. All diese Bemühungen - und dazu zähle ich auch den kommenden Neubau einer Mülเลอร์halle - werden dazu beitragen, dass die Mülเลอร์straße in Zukunft wieder etwas von ihrem alten Glanz zurückgewinnen wird.



Entsprechend der Entwicklung in Berlin nimmt auch der Anteil der Senioren/Seniorinnen an der Bevölkerung in unserem Kiez zu. Erfreulich ist es in dem Zusammenhang, dass im Englischen Viertel gute und anerkannte Pflege- und Wohnheime gegründet wurden: im Paul Gerhardt Stift, das Domicil und das Seniorenzentrum in der Schwyzer Straße. In diesen Einrichtungen bieten die beiden Kirchengemeinden, Kornelius und Kapernaum, sinnvolle Hilfen an und zeigen damit Engagement in praktischer Nächstenliebe.

Darüber hinaus hat die Korneliusgemeinde mit viel Engagement von David Lissig, Ulrich Proske und von etlichen Gemeindemitgliedern einen Besuchsdienst aufgebaut, der regelmäßige Besuche und Gratulationen bei Senioren durchführt.

Trotz aller Veränderungen in den letzten 30 Jahren ist das Englische Viertel immer noch für die 60plus- Generation eine lebenswerte Umgebung geblieben. Mit der Schließung des Flugplatzes Tegel im Jahr 2014 wird dieses Viertel sicher zusätzliche Lebensqualität gewinnen.

Peter Lundkowski

Die Korneliusgemeinde lädt herzlich ein

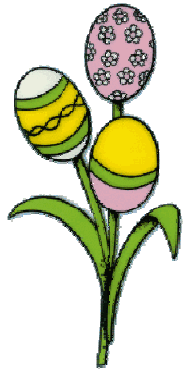
zum Osterfrühstück am 31.03.2013
um 9.00 Uhr in den Gemeindesaal.

Im Anschluss um 10.00 Uhr findet ein Familiengottesdienst in der Kirche statt.

Nach dem Gottesdienst können die Kinder in unserem Kitagarten Ostereier suchen.

Für die Erwachsenen berechnen wir einen Unkostenbeitrag von 3,-- Euro für das Frühstück pro Person.
Für die Kinder ist das Frühstück kostenlos.

Wenn sie an unserem Frühstück teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder in der Kita an.



„Wenn ich zurückdenke...“ Erinnerungen aus der Gemeinde – Geschichte

Ostern in Kornelius

Innerlich bewegend, erinnere ich mich an die Jahre, als der frühere Pfarrer von Kornelius, Herr Frank Beyer, am Ostersonntag an dem Steinkreuz auf dem Domfriedhof, eine Andacht hielt und Trompeten erschallten. Eine große Kerze war angezündet und wurde nach der Andacht in die Kornelius-Kirche getragen.

Ich denke, der Glaube an die Auferstehung Jesus wurde so am frühen Ostermorgen in den Herzen der Anwesenden gefestigt.

Christa Brammer

Einhundert Jahre Lambaréné – Erinnerung an Albert Schweitzer

Bereits im Alter von 21 Jahren beschloss der Student der Theologie und des Orgelspiels: Mit 30 Jahren wolle er sein Leben dem „unmittelbaren menschlichen Dienen“ weihen. Wie das konkret aussehen könnte, war dem jungen Albert Schweitzer jedoch noch längst nicht bewusst. Zufällig fiel ihm im Jahre 1904 ein Heftchen der Pariser Missionsgesellschaft in die Hand, mit dem diese auf die Mission im Kongo aufmerksam machte. Ohne zu zögern entschied Schweitzer, dass sein unmittelbares menschliches Dienen im Kongo seinen Ort haben solle. Am 13. Oktober 1905 teilte er seinen Eltern und Freunden mit, er werde im Wintersemester des Jahres das Medizinstudium beginnen. Er wollte schließlich nicht als Prediger nach Afrika gehen. Sein Dienst für die Menschen sollte so konkret wie möglich sein, ein Dienen mit der Tat, nicht mit Predigten und Worten.

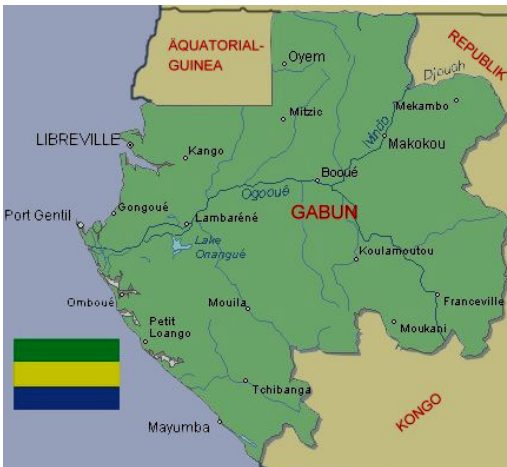
So nahm er die Mühen des Medizinstudiums auf sich, denn Ärzte wurden am dringlichsten gesucht. Sieben Jahre dauerten Studium und praktische Ausbildung.

Wie mühsam diese Vorbereitung auf sein Dienen gewesen ist, lässt sich erahnen, wenn man bedenkt: Albert Schweitzer versah ein volles Pfarramt, lehrte als Dozent an der Hochschule, gab regelmäßig Orgelkonzerte und studierte zugleich an der Universität in Straßburg Medizin. 1912 erhielt er die ärztliche Approbation und gab sein Predigtamt auf. Ein Jahr später beendete er seine Doktorarbeit und erhielt die Promotionsurkunde zum „Dr. med.“. Jetzt waren alle Voraussetzungen geschaffen, als

Arzt in den Kongo zu gehen. Am 21. März 1913 reiste er mit seiner Frau Helene nach Französisch – Äquatorialafrika (heute Gabun) und gründete dort am Fluss Ogooué das Urwaldhospital Lambaréné.

Das ist 100 Jahre her. Das heutige Krankenhaus ist mit der ersten Hütte, in der Schweitzer bei schwachem Licht und ohne medizinische Technik die ersten Operationen durchführte, nicht zu vergleichen. Jedoch hat er damals den Anfang gewagt und unzähligen Menschen das Leben gerettet.

Neben seinem unermüdlichen Einsatz für die kranken Menschen in Lambaréné hat sein Wirken dort noch durch einen anderen Dienst des Doktors weltweite Anerkennung erlangt.



Lambaréné war nicht nur ein Krankenhaus, sondern auch ein großes Tierheim. Die „Ehrfurcht vor dem Leben“, die den Menschen, den Theologen und Philosophen Albert Schweitzer bewegt hat, nach Afrika zu gehen, bezog alles Leben ein, auch das der Tiere und der Pflanzen. So wundert es nicht, dass er alles Erdenkliche tat, um unnötiges Töten zu vermeiden und zu verhindern. Er wurde Vegetarier und sah in den Tieren die Geschöpfe Gottes, die uns Menschen Brüder und Schwestern sind.

Das löste nicht nur bei vielen Menschen im Urwald Kopfschütteln aus. Wie kann sich ein Mensch von einer Mücke stechen lassen und in Zorn geraten, wenn jemand in seiner Nähe diese Mücke erschlägt?

Belächelt und angefeindet wurde der Lehrer der Ehrfurcht vor dem Leben auch von vielen Theologen und Kirchenvertretern. Ins Visier der Geheimdienste geriet er, weil er zusammen mit Albert Einstein gegen die Atombewaffnung das Wort ergriff und im konsequenten Pazifismus den einzigen Weg zum Überleben der Menschheit sah.



In Kornelius werden wir an Albert Schweitzer erinnern.

*„Die Lehre der Ehrfurcht vor dem Leben“ –
Albert Schweitzer und die Ethik*

So lautet die Einladung zum Theologischen Gespräch am 12. März 2013 um 19.00 Uhr im Clubraum der Korneliuskirche.

Weitere Veranstaltungen sind angedacht. Genauere Informationen folgen; Sie werden rechtzeitig eingeladen.

Pfarrer Johannes Heyne

Wir feiern Geburtstag in Kornelius



Am 8. Februar gab es wieder den ersten Senioren-Geburtstag von vieren in diesem Jahr. Pfarrer Heyne begrüßte die Runde von über 65 „Geburtstagskindern“ und erzählte uns Interessantes über die Faschingszeit. So sollte man die Feste feiern wie sie fallen. Da die Fastenzeit noch nicht begonnen hatte, erfreuten wir uns alle an Kaffee und Kuchen. Unsere Konfirmandinnen, Josepha und Laura, sorgten für unser Wohl mit ihrer netten Bedienung. Zuvor hatten Frau Zecha und Herr Doktor den Raum liebevoll geschmückt und eingedeckt.

Für Unterhaltung wurde auch gesorgt. Man lachte und schmunzelte viel über die Frauen - Kirchen – und Politikwitze von Pfarrer Heyne. Herr Lissig meinte, dass man das mit Anti-Aging einfach lassen soll. Wir sind doch schon so schön. Wir sollten einfach jeden Moment genießen. Unser „Urgestein“, Herr Näther, durfte auch nicht fehlen. Er berichtete über die Bitte der armen Frau an den lieben Gott, dessen Antwort und zum Abschluss noch ihren Vorschlag an Gott bei Erfüllung ihrer Bitte nicht das Finanzamt einzuschalten. Es wurde herzlich applaudiert.

Der Senioren Chor unter der Leitung von Johannes Pangritz begleitete uns durch den Nachmittag mit zahlreichen Liedern und zum Schluss mit dem wunderschönen „Gott segne Dich.“ Zum Ausklang des Nachmittags freuten wir uns über einen „Leckerbissen“: die Toccata aus der „Suite Gothique“ von Léon, Boëllmann, gespielt von Herrn Pangritz an der Orgel.

Danke für so einen schönen „Geburtstag.“

Barbara Buve, GKR Ersatzälteste

(Die nächste Geburtstagsfeier findet am Freitag, dem 03. Mai 2013 statt.)

*Ich danke Dir dafür,
dass ich wunderbar gemacht bin.
Wunderbar, Gott, sind Deine Werke;
dass erkennt meine Seele
Psalm 139, 4 Vers 1*

Liebe Kinder,
sicher freut Ihr Euch schon auf den Ostersonntag, an dem es ja bei uns üblich ist, den Kindern Ostereier aus Schokolade zu schenken oder Ihr dürft Eier im Garten oder einem Park suchen. Das ist ein großer Spaß.

Worauf sich Kinder in anderen Ländern freuen, erzählen wir auf dieser Seite. Ostereier spielen auch dort häufig eine wichtige Rolle.

USA:

Im weißen Haus in Washington findet das jährliche Eierrollen statt. Jeder Teilnehmer erhält ein Holzei, das vom Präsidenten und seiner Gattin signiert wurde.

Finnland:

Ostersonntag ziehen Kinder mit allem, was Krach macht, durch die Straßen.

Philippinen:

Am Ostermorgen fassen die Eltern an den Kopf ihrer kleinen Kinder und heben sie hoch. Dadurch sollen die Kinder vielleicht größer werden.

Schweden:

Am Ostersonntag verkleiden sich die Kinder mit alten Kopftüchern und Röcken als Osterweiber, rennen von Tür zu Tür und betteln um Süßigkeiten.

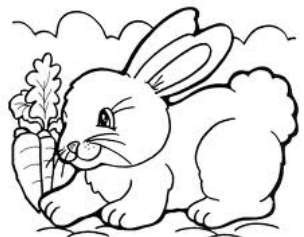
Frankreich:

Hier suchen die Kinder erst am Ostermontag die Ostereier.



Kennt Ihr noch andere Bräuche?
Schreibt uns, wir freuen uns auf Eure Post.
Und nun, Frohe Ostern

Eure Gemeindeblattredaktion.



Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

J. Heyne, U. Proske, D. Lissig

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

Petra Simon

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandentreff

Do 17.00 – 19.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

Konfirmandenunterricht

an mit den Konfirmanden vereinbarten Terminen

Pfr. Johannes Heyne

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00-17.30 Uhr

Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Do 10.00 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühlischlegel,
Ulrich Proske, Ralph Elze

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK):
Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte
„Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):
Nazarethkirchstraße 50
Tel.: 455 30 29 / 456 59 38
Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr
Annahme von Kleiderspenden: Mo – Di – Do, 9.00 – 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding
Iranische Str. 6a
13347 Berlin
Tel.: 467 76 810
E-mail: gesundbrunnen@diakonie-reinickendorf.de

IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius**. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Gemeinden.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro. Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,
Barbara Simon, Hans Zimmermann

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: 11. März 2013 für die Ausgabe April 2013

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord
bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 47592145,

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord
bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 41592145,

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
kapernaum@web.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

Gemeindebüro

Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr,
Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Geschäftsführung

Detlev Rückert
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47
Sprechzeiten nach Vereinbarung und:

Seestr. Do 18.00 – 20.00 Uhr
Brienzer Str. Do 09.00 – 11.00 Uhr
Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Jugendarbeit Schillerhöhe

Elmar Werner, Tel. 631 33 49

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon,
Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Hans Zimmermann

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78
13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr,
Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit:

Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Gemeindegehilfe

David Lissig, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne,
Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Rainer Wurl